



Civico Museo Parisi Valle
Maccagno con Pino e Veddasca – Lago Maggiore (Varese)
Der Schatz von Maccagno Imperiale

4. Maccagno Imperiale

„Maccagno Imperiale, königlicher Hof, eigenes Land“. Dies ist die großspurige, aber korrekte Bezeichnung, welche die außergewöhnliche Geschichte beschreibt, die den Ort Maccagno Inferiore seit fast 600 Jahren prägt. Maccagno ist der einzige Ort am Ostufer des Lago Maggiore, der durch einen Flusslauf (den Giona) zweigeteilt ist: Maccagno Superiore, nördlich des Flusses, und Maccagno Inferiore, südlich an einer geschützten Bucht.

Diese geografische Trennung bestimmte über Jahrhunderte die Geschicke des Ortes. Maccagno Superiore teilte die Geschichte Mailands und damit auch der verschiedenen, aufeinander folgenden Herrscher: Franzosen, Spanier, Österreicher usw. Maccagno Inferiore hingegen erweckte - vielleicht aufgrund seiner abgeschiedenen Lage - das Interesse der mächtigen Mailänder Familie de Mandello oder Mandelli. Anfang des 13. Jahrhunderts gelang es der Familie nicht, ihre Herrschaft auf die Gemeinde Cannobio auszudehnen. Sie erhielt stattdessen das winzige Lehen Maccagno Inferiore von Otto IV., dem Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, dem noch einige Gebiete (die so genannten "Königshöfe") am Verbano unterstanden, ein Erbe aus dem Zerfall des Karolinger-Reiches. Dazu gehörte auch Cannobio am anderen Seeufer, an dem die Mandelli bereits Interesse bekundet hatten, das sie nun auf das dazu gehörige Maccagno Inferiore ausdehnten. Das kleine Dorf Maccagno Inferiore wurde so zum "Reichslehen" erhoben, das direkt dem Kaiser unterstand und ausschließlich zwischen dem Lehnsherrn und dem Reichsvikar in Italien verhandelt wurde.

So wurde Maccagno Inferiore zu einem "eigenen Land", einem weitgehend autonomen Staat innerhalb der angrenzenden Gebiete, abseits vom Fluss der Geschichte und stabil, solange das Kaiserreich in seinen wechselnden Formen Bestand hatte. Neben relativem Frieden erlangte Maccagno auch weitgehende steuerliche, gerichtliche und administrative Autonomie, das Marktrecht (von Karl V. 1536 gewährt) und 1622 schließlich das Recht, eigene Münzen zu prägen. Es war nicht leicht, diesen privilegierten Status aufrechtzuerhalten. So versuchte Mailand ab 1279 mehrmals - zumindest finanzielle - Rechte an dem kleinen unabhängigen Gebiet anzumelden. 1679



Civico Museo Parisi Valle
Maccagno con Pino e Veddasca – Lago Maggiore (Varese)
Der Schatz von Maccagno Imperiale

gewann der Wiener Baron Walderode die Versteigerung zur Übertragung des Lehens, nachdem die letzten Mandelli ohne Erben verstorben waren. Einem Kadettenzweig der Familie gelang es jedoch, den kleinen Flecken Land in der Hand zu behalten, der aufgrund von fast fünfhundert Jahre alten Verträgen und Urkunden direkt dem Kaiser unterstand. Erst 1692 ging das Lehen in den Besitz der Familie Borromeo über, doch kaum mehr als ein Jahrhundert später musste auch diese Adelsfamilie dem Aufstieg Napoleons weichen, der jahrhundertealte Institutionen hinwegfegte und auch vor dem kleinen, aber glanzvollen kaiserlichen Lehen Maccagno Inferiore nicht Halt machte. "Es besteht kein Zweifel", urteilte General Bonaparte 1796: Maccagno sollte mit der Zisalpinen Republik vereinigt werden. Die Formalitäten für die Aufhebung des Lehens "auf ewig" wurden in die Wege geleitet und in einer großen Feierlichkeit besiegelt: dem Aufrichten des Freiheitsbaums und dem Hissen der republikanischen Fahne auf der Piazza am See, wo das Gebäude der Münzprägestätte stand und noch heute steht. Man schrieb den 22. Dezember 1797. Nach fast sechshundert Jahren war Maccagno Imperiale geografisch und historisch wieder ein Teil Italiens und teilte fortan dessen Geschichte. Nach der Einigung Italiens wurde es dem "Zwilling" Maccagno Superiore angegliedert, der auch aufgrund seiner geografischen Ausdehnung zum Sitz der Gemeinde erwählt wurde.

Noch heute ist der mittelalterliche Grundriss des Ortes deutlich erkennbar, in dessen Mittelpunkt der "Palazzo" (oder vielmehr das Schloss) der Familie Mandelli steht: eine Festung, die von vier Türmen und zwei Toren gut geschützt war. Die Mauern dieser Festung waren auch zum Schutz der Häuser und der Einwohner errichtet worden. Über sie wacht hoch oben der mächtige "Torre Imperiale" (Kaiserturm), noch heute das Symbol einer langen, glanzvollen Geschichte.

© Federico Crimi

Der Schatz von Maccagno Imperiale

© Civico Museo Parisi Valle, 10 | 12 | 2022 – 10 | 04 | 2023

Thanks to: MIC - Ministero della Cultura: Soprintendenza Archeologia Belle Arti e Paesaggio per le province di Como, Lecco, Monza-Brianza, Pavia, Sondrio e Varese; Diocesi di Milano, Ufficio Beni Culturali; Galleria Aversa, Torino; Numismatica Varesina, Varese; Parrocchia di S. Stefano, Maccagno Inferiore.

Via Leopoldo Giampaolo, 1
21061 | Maccagno con Pino e Veddasca | Lago Maggiore (Varese)
Tel. +39 0332 561201 | www.museoparisivalle.it
info@museoparisivalle.it | [instagram](#) | [facebook](#) | [youtube](#)